

TeilnehmerInnen des aromaTisch regional Workshops in der Medizinischen Hochschule Hannover

FREIWILLIGENDIENSTLEISTENDE VERSUCHEN SICH AN TOPF UND PFANNE

AROMATISCH REGIONAL MEETS MHH

Quer durch Hannovers Kantinen und Küchen der Außer-Haus-Verpflegung wehte im Jahr 2018 ein frischer Wind. Denn nicht nur lecker und gesund soll das Essen sein, sondern auch regional, saisonal und möglichst klimaschonend in Anbau und Verarbeitung.

Mit dem Vorsatz, in diesen Bereichen gute Impulse zu setzen und den Blick für die Vorteile einer vegetarischen und saisonalen Ernährung zu schärfen, machte aromaTisch regional Station in verschiedensten Küchen der Region.

Das Büro für Freiwilligendienstleistende der Medizinischen Hochschule Hannover hat sich in diesem Jahr zu einem treuen Kooperationspartner entwickelt. Und das aus gutem Grund: Im Rahmen ihres Freiwilligendienstes durchlaufen die jungen Erwachsenen mehrere Seminar-Phasen. „Egal, zu welchem Thema die Seminare veranstaltet werden, Umweltschutz und Ernährung stellen einen guten Bezug zu fast allen Schwerpunkten dar.“, so der pädagogische Mitar-

beiter Johannes Bartlakowski. Soziale Kompetenz, Gemeinschaftlichkeit, Achtsamkeit, gesellschaftlicher Wandel oder Klimaveränderung, dies sind unter anderem Themen, welche nicht nur das Team der MHH beschäftigen. „Die Inhalte der Projektwochen werden teilweise gemeinschaftlich gestaltet,“ merkt Bartlakowski an. Denn die Freiwilligen leben überwiegend erstmals allein und sammeln auch am Herd ganz neue Erfahrungen. Nicht für alle ist der Zusammenhang zwischen Klimaschutz und Ernährung neu. Doch während unseres Vortrags zur Einführung in die Thematik wurden so manche Augen groß und besonders das Thema Tierwohl beschäftigte die TeilnehmerInnen. Die einen wollen sich „ihr“ Fleisch nicht nehmen lassen, die anderen leben bereits seit Jahren vegetarisch. Alle von aromaTisch regional mitgebrachten Rezepte sind rein vegetarisch oder vegan. Denn gekocht werden soll klimaschonend und mit Bio-Zutaten, überwiegend aus der Region. Soviel es

über das Thema auch zu lernen gibt, es bleibt bei einer theoretischen Einführung: Denn unser Fokus liegt auf dem gemeinsamen Erleben und dem Spaß am Kochen mit frischen Zutaten. In kleinen Gruppen erarbeiteten die 15 bis 25 Freiwillige sich die Rezepte. Schnippeln, raspeln, braten und experimentieren mitunter erstmals an Topf und Pfanne. Der Seminarraum und die kleine Teeküche wurden in 2018 insgesamt achtmal mithilfe mobiler Kochplatten zu einer Großküche umfunktioniert. Und ja, es schmeckt! Auch der überzeugteste Fleischesser musste am Ende zugeben, dass die Linsen-Bolognese mit Vollkorn-Penne ein aromatisches Highlight ist. Und am Ende bleibt das Gefühl, mit einer guten Entscheidung auf dem Teller auch einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können. ◦

KONTAKT:
Umweltzentrum Hannover e.V.
Barbara Olze
Telefon 0511.16403-31
b.olze@umweltzentrum-hannover.de



AKTUELLES AUS DEM UMWELT- ZENTRUM HANNOVER NEWS

03/2018

„TRANSITION 2.0“



Die Redaktion im Gespräch mit Dr. Thomas Köhler

Als Vorstandsmitglied von Transition Town Hannover ist Thomas Köhler schon seit vielen Jahren ein bekanntes Gesicht im Umweltzentrum Hannover. Fortan wird er im Büro in zweiter Funktion anzutreffen sein: Als Mitarbeiter des Pestel Instituts, welches mit einer Zweigstelle zum Oktober in das Umweltzentrum Hannover gezogen ist.

UMWELT-NEWS: Das Pestel Institut sitzt ab sofort auch im Umweltzentrum Hannover. Wie kam es dazu?

THOMAS KÖHLER: Transition Town und das Pestel Institut arbeiten schon seit 2010 eng zusammen, bei Veranstaltungsreihen oder in unserem Projekt „Unternehmen Tafelrunde“ (2013-2016). Seit Kurzem wird ein neues Projekt des Pestel Instituts, „Nachbarschaftsinitiativen für den Ernährungsrat der Region Hannover“ (2018-2020), mit Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums durchgeführt. Es ist klar, dass das Institut und Transition Town hierbei an vielen Stellen gemeinsame Sache machen werden. Allerdings werden auch weitere Akteure eingebunden, beispielsweise das Umweltzentrum Hannover oder Slow Food. Dafür ist eine Zweigstelle im Umweltzentrum Hannover ideal.

Welche Schwerpunkte verfolgt das Pestel Institut?

Das Pestel Institut hat seinen Namen von Eduard Pestel. Als Mitbegründer des Club of Rome hat er den berühmten Bericht „Grenzen des Wachstums“ mit angestoßen. Heute ist das Institut mit Sitz in der List interdisziplinär aus-

gerichtet, wobei es seine Hauptarbeitsbereiche in der Regional- und Wohnungswirtschaft hat. Viele Aufträge kommen von Städten, Kommunen und Verbänden. Hier in der Hausmannstraße machen wir – Lea Hoffmann, Philipp Kosanke und ich – keine Modelle, Szenarien oder gar Prognosen, sondern kümmern uns möglichst handgreiflich um Klimaschutz und „Große Transformation“ auf kommunaler Ebene.

Womit dürfen wir für die Zukunft aus eurem Büro rechnen?

In unmittelbarer Zukunft steht für Transition Town und Pestel Institut eine ganze Menge an. Gleich fünf Projekte, die mit Mitteln der NKI verwirklicht werden, sind in den Startlöchern oder schon angelaufen. Schon 2017 ist das Transition Town-Projekt „Kurze Wege zur Zukunfts-(insel)“ gestartet, um im Westen Hannovers Begegnungs-, Bildungs- und Kreativräume zu schaffen, die Praktiken des alltäglich gelebten Klimaschutzes unterstützen sollen. Ganz neu bei Transition Town sind seit Oktober „LiNa – Limmer Nachbarschaften“ (2018-2022) sowie „Raum für Transition – Egons Villa“ (2018-2020). Bei LiNa entwickeln wir – ich mache das in Limmer zusammen

mit meinem Nachbarn und Verbundpartner Felix Kostrzewa vom Wissenschaftsladen – Schritte zu mehr Nachhaltigkeit, indem wir mentale und materielle Infrastrukturen verändern. Egons Villa ist unser Vereinshaus in Hainholz. Hier sind diverse Aktivitäten und Bildungsprogramme für Kinder und Erwachsene geplant, unterstützt von mobiler Küche und modularem Lastenrad-Verleihsystem. Ebenfalls im Oktober startete unsere eingangs erwähnte „ErnHa“ als Projekt des Pestel Instituts, wo wir mit Nachbarschafts- und Netzwerkbildung einen Ernährungsrat aufbauen, der zum wirksamen Instrument der Ernährungswende werden soll. „ErnHa“ wird übrigens ab Januar 2019 noch von einem Projekt „Suffizienz-Rat“ flankiert, wir werden also Ernährungs- und Suffizienzrat kombinieren können, was ich superspannend finde. Beim fünften NKI-Projekt, „Lister Hoody“, wollen wir den Moltkeplatz in ein Transformations-Treibhaus verwandeln, da warten wir aber noch auf den Startschuss.

Wir legen für alle Projekte, die schon angelaufen sind, WeChange-Steckbriefe mit weiteren Informationen an, zudem informieren wir auch auf unserer Facebook-Präsenz über den neuesten Stand (siehe unten).

Was erhoffst du dir für die Zukunft für das Pestel Institut sowie Transition Town?

Ich hoffe erstmal, dass wir mit den Projektfördermitteln im siebenstelligen Höhe auch wirklich massive transformative Energien entfalten können. Das meinen wir mit „Transition 2.0“: Der Ansatz, mit diversen, gleichwohl synergetisch aufeinander bezogenen Projekt-Welten auf mehreren Ebenen mit Klasse MitarbeiterInnen und vielen Kooperationspartnern zu jonglieren, soll einen kraftvollen Zusammenhang bilden. Mit der Zweigstelle des Pestel Instituts hier im Haus ist dafür ein schönes Element geschaffen, denn es gibt viele interessante Anknüpfungspunkte zu den anderen Institutionen im Haus und ich glaube, dass unsere kleinen Beiträge zur Großen Transformation davon deutlich gestärkt werden. ○



WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

www.wechange.de/group/transition-town-hannover und

www.facebook.com/TransitionTownHannover

PARK-PLATZ-PIONIERE STARTEN



Aktion der Park-Platz-Pioniere mit dem selbstgebautes Fahrzeug (Foto: Park-Platz-Pioniere)

Im August startete unser neues Projekt, die „Park-Platz-Pioniere“. Ziel des Projektes ist es, auf alternative Nutzungen von Parkflächen hinzuweisen. Ein Auto steht im Durchschnitt 23 Stunden am Tag. Durch einen Modal Split mit Car-Sharing, Nutzung von ÖPNV und Fahrrad könnte viel der Stadfläche sozialer und ökologischer nutzbar gemacht werden. Parkplätze könnten zu Parks und Plätzen werden. Genau dort wollen die

Park-Platz-Pioniere ansetzen: Mit einem selbstgebautes „Fahrzeug“ nutzen sie Parkplätze anders. Einmal wurde ein kleiner Kaffee-Klatsch veranstaltet, bei dem sich über die lebenswerte Stadt ausgetauscht, Tee getrunken und Kekse verspeist wurden. Ein anderes Mal wurde das Mobil für eine fahrende Jam Session, von Linden in die Nordstadt, genutzt. Leider wurde nach dieser Aktion das Fahrzeug geklaut, trotz Weg-

fahr-Sperre. Doch davon lassen wir uns nicht entmutigen, neue Entwürfe gibt es bereits und der Bau eines neuen Modells soll ab Februar 2019 beginnen. Wir freuen uns immer über Mitstreitende! ○

Ökostadt
e.v.

Weitere Informationen: www.park-platz-pioniere.de

CINEMA DEL SOL

RÜCKBLICK AUF DIE SAISON 2018



Das Cinema del Sol im Strandbad Hemmingen (Foto: Volker Stahnke)

Das „Cinema del Sol“ vom Wissenschaftsladen Hannover e.V. und Ökostadt e.V. blickt auf eine erfolgreiche und

die perfekten Indoor-Filmorte. Dann ging es Open-Air weiter und zwar am Laatzener Wiesendachhaus, im Strandbad

vielfältige Saison zurück. Im kalten Januar startete das mobile Solarkino mit „Abenteuer Klimazonen“ in der VHS Hannover, und da die Sonne im Juni spät untergeht, waren die Tenne auf Hommeyers Hof (Garbsen Horst) und die Scheune von Familie Schomburg in Seelze-Gümmer für diesen Monat

Hemmingen und im Waldfreibad Sehnde mit Stummfilmen und Djane-Begleitung im Rahmen der Hörregion, auf dem Erlebnishof Wakitu, am Stadtteilgarten in Mühlenberg und am Würmsee in Burgwedel bei einem Abend der Gartenregion, im Hinterhof des Laveshauses mit und für die Architektenkammer Niedersachsen und als Abschluss der Saison auf dem Platz am Bürgerhaus Hainholz mit dem schrägen Klassiker „Wir können auch anders ...“. Mehr als 1.200 Gäste waren insgesamt dabei! Das „Cinema del Sol“ dankt „Ökostadt e.V.“, dem energycity-Fonds proKlima, der Region Hannover, dem Landvolk Hannover und allen Veranstaltern für ihre Förderung und Unterstützung! Und in 2019 geht das Cinema del Sol wieder auf Tour. Die ersten Termine gibt es im Frühjahr. ○

ISS ES, DAMIT ES LEBEN KANN!



Impressionen vom Slow Food-Markt in Steinhude (Foto: D. Rohs)

Mit diesem Motto unterstützt Slow Food die Diversität auf den Bauernhöfen und möchte Tierrassen, welche nicht der Idealnorm entsprechen, vor dem Aussterben bewahren. Häufig kümmern

sich Nebenerwerbslandwirte um diese Rassen und müssen lediglich zum Winter, wenn es wieder in den Stall geht, einzelne Tiere schlachten lassen und dann auch verkaufen. Dafür haben wir

im Oktober in Steinhude erstmals einen Markt veranstaltet und folgen damit einer Tradition. Seit gut 40 Jahren engagiert sich Familie Schmatzler hier für den Erhalt von Moorschnucken. Im Oktober stellte sie nun ihren Hof für die Vermarktung des Fleisches zur Verfügung. Leider konnten die Moorschnucken dieses Jahr nicht dabei sein. Im Angebot hatten wir dafür Rotes Höhenvieh vom Weserbergland, Geflügel vom Naturlandhof Klemme, Käse von Die Ziegerei und Ottensteiner Rapsöl. Dazu gab es Kaffee und Kuchen und auch Wein, Bier, Wasser und Saft. Bei bestem Herbstwetter war Almbetriebsstimmung und alle Beteiligten sind motiviert, im nächsten Jahr wieder zusammen zu kommen. Schauen Sie auch rein bei slowfood-herbstmarkt.de und hinterlassen Sie Ihre Email für zukünftige Informationen. ○

KONTAKT:
Friedrich Pfeffer
Slow Food Convivium Hannover
hannover@slowfood.de

VORTRAG ZUM THEMA PLASTIKMÜLL

GREENPEACE FÜR DEN NACHWUCHS



Greenpeace-AktivistInnen beim Vortrag in der Helene Lange Schule (Foto: Greenpeace)

Alles begann mit einer Nachricht auf dem Anrufbeantworter: "Hallo, ich bin Lehrer an der Helene Lange Schule. Wir würden gerne etwas zum Thema Plastikmüll machen. Können Sie uns hier unterstützen?"
Oh ja, wir können! Die Themen Plastikmüll und Müllvermeidung werden täg-

lich prominenter und erreichen dank einer breiten Medienpräsenz immer mehr Haushalte. Die Greenpeace-Gruppe Hannover verfolgt diese Entwicklung mit großer Freude. Das EU Verbot von Einwegplastik-Artikeln ist ein großer Schritt in die richtige Richtung. Doch einen Vortrag in einer Schule zu halten,

ist eine große Chance! Kinder sind die Zukunft dieses Planeten und können gar nicht früh genug lernen, wie wertvoll unser Heimatplanet ist. Wie wertvoll und wie zerbrechlich!
So machten wir uns Anfang November auf, um vor etwa 130 Kindern über Müll zu sprechen. Wir waren überrascht, wie viel die Kinder bereits wussten und wie interessiert sie Fragen stellten. Die Erkenntnis, wie achtlos wir Menschen mit unserer Heimat umgehen und dass es so nicht weiter gehen kann, nahmen sicher die meisten Schüler mit. Am Ende des Vortrages waren viele motivierte Menschen in diesem Raum: Schüler mit neuen Ideen, Lehrer mit dem Wunsch, mehr in der Richtung zu machen und wir. Wir freuten uns sehr über das große Interesse und hoffen auf weitere solche Chancen im kommenden Jahr! ○

GREENPEACE

Weitere Informationen und KONTAKT:
www.greenpeace-hannover.de/kontakt

HALTE ABSTAND ZU RADFAHRERINNEN!



Die Radkolonne des ADFC bei der Aktion „Poolnudel“ (Foto: ADFC)

Nur noch schnell am Fahrrad vorbeidrängeln? Nicht mit dem ADFC Hannover! Mangelnder Abstand beim Überholen gefährdet Radfahrer und Radfahrer-

innen. Um darauf aufmerksam zu machen, hat der ADFC Hannover eine tolle Aktion organisiert: Mit Poolnudeln auf dem Gepäckträger sind engagierte

Mitglieder den E-Damm entlang gefahren. Die Poolnudeln sind 1,5m lang – genauso wie ein sicherer Abstand zum Rad.

„Verschiedene Gerichtsurteile haben bestätigt, dass Autos mindestens 1,5m Abstand halten müssen, wenn sie RadfahrerInnen überholen“, erklärt ADFC-Sprecher Eberhard Röhrig-van der Meer. „Sind Kinder dabei, sind es sogar 2m.“ Allzu oft sieht die Realität aber anders aus.

„Jeden Tag erleben wir, dass AutofahrerInnen viel zu dicht an uns vorbeifahren. Dass sie damit RadfahrerInnen gefährden, machen sich die meisten gar nicht klar“, sagt Röhrig-van der Meer. „Unsere Aktion macht noch mal deutlich, wie groß der Abstand sein muss.“ ○



KONTAKT:

ADFC Hannover (Stadt)
Eberhard Röhrig-van der Meer
e.roehrig-vanderveer@adfc-hannover.de
0511.16403-22
www.adfc-hannover.de

FOTOAKTIONEN DER EINE WELT-PROMOTOR*INNEN

NIEDERSACHSEN ZEIGT GESICHT FÜR FAIRNESS IM KLEIDERSCHRANK

„Übernehmt menschenrechtliche Verantwortung in euren Lieferketten!“, heißt es auf einer der Sprechblasen, die eine junge Frau in die Kamera hält. Das ist eine von vielen verschiedenen Forderungen der landesweiten Fotoaktion „Check dein Shirt!“. In Hannover, Lüneburg, Nordhorn, Oldenburg, Hann. Münden und Braunschweig sammelten die Eine Welt-Promotor*innen Fotostatements für eine sozial gerechte und nachhaltige Mode. Mit den Aktionen machten sie auf problematische Arbeitsbedingungen und unfaire Bezahlungen bei der Kleiderproduktion und in den Lieferketten aufmerksam.

Rund 100 Fotostatements kamen bei den Aktionen zusammen. Die Aktionsteilnehmenden zeigten Gesicht für transparente Lieferketten, wünschten sich mehr Verbindlichkeit der Textilindustrie, mehr fairen Handel und existenzsichernde Löhne. Außerdem forderten

sie andere Konsument*innen auf, mehr auf die Qualität ihrer Kleidung zu achten, Secondhand zu kaufen oder Kleidung untereinander zu tauschen. Neben den Fotos mit den Forderungen konnten sich die Bürger*innen über ökologische und soziale Schwierigkeiten in der textilen Lieferkette informieren. Dabei ging es beispielhaft um den Baumwollanbau in Indien, wie aus der Baumwolle Stoff wird und wer – unter welchen Bedingungen – das neue Lieblingsoberteil eigentlich zusammennäht. Die textile Rundreise endete mit einem kleinen Sticker auf einer großen Weltkarte, der den Ort der Konfektionierung der Shirts markierte – jener Ort, der in den Kleidungsstücken angegeben wird.

Die Fotos sind Teil einer landesweiten Aktion der Eine Welt-Promotor*innen in Niedersachsen. Sie unterstützen seit 2012 ehrenamtliche Eine Welt-Initiativ-



Mit Fotostatements konnten BesucherInnen Gesicht für faire und nachhaltige Mode zeigen (Foto: VEN e.V.)

ven in ihrem lokalen Einsatz und fördern so zivilgesellschaftliches Engagement – auch in ländlichen Räumen stärken sie Eine Welt-Themen. Im kommenden Jahr startet die dritte Förderperiode mit weiteren landesweiten Aktionen für globale Gerechtigkeit. ○



KONTAKT:

Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.
Nina Gawol, gawol@ven-nds.de
Zur Fotogalerie: <http://www.ven-nds.de/projekte/eine-welt-promotor-innen/check-dein-shirt>

ZEIT ZU HANDELN



Im Dezember hat man sich im polnischen Kattowitz zum UN-Klimagipfel getroffen. Ein Regelwerk zur Umsetzung des Pariser Klimavertrags sollte beschlossen werden. Zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Textes sind die Ergebnisse noch nicht bekannt. Wohl aber, dass von der Begeisterung, die vor drei Jahren nach dem Klimagipfel in Paris herrschte, nicht mehr viel übrig ist. Damals hatte sich die Weltgemeinschaft darauf verständigt, die Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad zu beschränken. Dann wurde Donald Trump zum US-Präsidenten gewählt und verkündete den Ausstieg aus dem Vertrag. Brasilien könnte bald folgen, der neue rechtsextremistische Präsident Jair Bolsonaro lässt jetzt schon Pläne über den Ausverkauf des Amazonasgebiets an Konzerne verlauten. Auch Deutschland ist mit seiner Kohlepolitik kein Vorreiter in Sachen Klimaschutz. Andererseits sind die Auswirkungen des Klimawandels – beispielsweise Dürren, Waldbrände und Überschwemmungen – spürbar wie nie zuvor. Im neuen Bericht des UN-Umweltprogramms Unep heißt es, dass nur mit schnell einsetzenden Veränderungen das 1,5 Grad-Ziel noch zu erreichen ist. Umso wichtiger ist es, selbst aktiv zu werden. Genau wie Wissenschaftler sich einig sind, dass der Klimawandel existiert und unsere Lebensgrundlagen bedroht, so sind sie sich auch einig, dass die Menschheit Möglichkeiten hat, ihn zu stoppen. Jede und jeder kann etwas dazu beitragen. Mit Klimaschutzprojekten vor Ort, mit dem eigenem Verhalten, aber auch mit politischen Aktivitäten, um Klimawandel-Leugnern entgegen zu treten und um bei Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft zu fordern, die notwendigen Maßnahmen einzuleiten. ○

Gabriele Janecki
Vorstand des Umweltzentrum Hannover

Wir danken für die Unterstützung:



BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

Umweltberatung und Schadstoffberatung

Fachkundige Beratung,
Verweis auf zuständige Behörden
bzw. kompetente Auskunftsstellen
Telefon 0511.16403-0

Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer
Modernisierung, erneuerbaren
Energien, Ökostrom-Angeboten,
Energiekosteneinsparung im
Haushalt
Telefon 0511.16403-17

Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen
und biologischen Produkten
Telefon 0511.16403-26

www.umweltzentrum-hannover.de
info@umweltzentrum-hannover.de

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.16403-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.),
Tim Bauermeister
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn
nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele
nach einer Konzeption von Elisabeth-D.
Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele
Janecki, Frank Polzin, Gerd Pommerien,
Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

